

Kurzinfo Papier

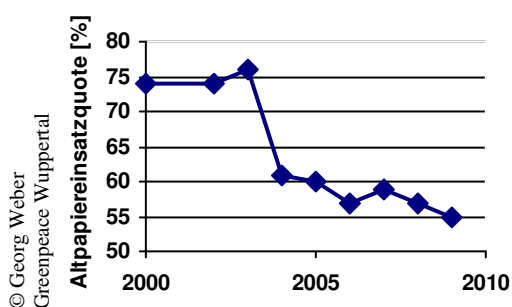
Kein Kahlschlag für Klopapier

Bei Hygienepapieren ist nur Recyclingpapier erste Wahl

Verbrauch steigt – Recyclinganteil sinkt

Nach Angaben der Verbraucherzentrale NRW verbraucht jeder Deutsche 18 Kilogramm Hygienepapier im Jahr, das sind sieben Kilogramm mehr als vor zehn Jahren¹. Gleichzeitig gibt es keinen Bereich, in dem der Anteil an Recyclingpapier so stark abnimmt.

Sinkender Recyclingpapieranteil beim Hygienepapier



Immer mehr große Handelsketten listen Recyclingpapier-Produkte aus, z.B. EDEKA. Die Begründung lautet immer gleich: Die Kunden fragen Recycling-Hygienepapier nicht nach.

Das Papiertaschentuch oder die Küchenrolle lassen sich prinzipiell durch Alternativen aus Stoff ersetzen, Toilettenpapier nicht. Darum ist Recyclingpapier hier die einzige ökologische Alternative.

Recyclingpapier – ohne Alternative

Während Frischfaser-Büropapiere wenigstens noch zum Altpapiercontainer gebracht werden, werden Hygienepapiere aus Frischfaserpapier dem Recyclingprozess entzogen: Sie werden im Hausmüll entsorgt oder das Klo runtergespült. Damit werden wertvolle Rohstoffe verschwendet. Bäume und Urwälder für eine so kurze Nutzung zu roden, ist ökologisch ein Skandal. Gerade im Bereich

Hygienepapier dürfte kein Frischfaserpapier zum Einsatz kommen.

Schadstoffe im Frischfaserpapier

Obwohl manche Menschen befürchten, Toilettenpapier aus Recyclingpapier könnte Schadstoffe enthalten und krank machen, ist es in der Realität genau anders herum richtig: Immer wieder wurden, auch in jüngerer Zeit, in Toilettenpapier und Taschentüchern aus Frischfaserpapier chlororganische Schadstoffe nachgewiesen². Diese stammen aus der in vielen Ländern immer noch üblichen Chlorbleiche mit Chemikalien wie Chlordioxid, wie sie z.B. für Tempo-Taschentücher und andere strahlend weiße Produkte eingesetzt wird.

Bei Recyclingpapier sorgt dagegen der blaue Umweltengel nicht nur für den Schutz der Wälder, Einsparung von Wasser und Energie und Verringerung des CO₂-Ausstoßes, sondern auch für überwachte Schadstofffreiheit. Farbstoffe, die Schwermetalle wie Quecksilber, Blei, Cadmium oder Chrom-VI enthalten, sind ebenso verboten wie Stoffe, die als krebserzeugend, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend eingestuft sind. Auch die Stiftung Warentest und Ökotest haben wiederholt bewiesen: Recycling-Hygienepapiere sind schadstofffrei. Eine Gesundheitsgefährdung oder auch nur Sensibilisierung der Haut ist durch Recycling-Hygienepapier ausgeschlossen³.

Bei der Herstellung von Recyclingpapier wird der Altpapierbrei auf 100 °C erhitzt und z.T. noch mit desinfizierendem Peroxid versetzt. Dadurch werden alle Bakterien und Keime abgetötet. So können also auf

¹ Näheres und Quellenangaben finden Sie im Info "Greenpeace Hintergrund Papier"

² Näheres im Greenpeace Hintergrund "Papier"

³ Näheres im Greenpeace Hintergrund "Papier"

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.

keinen Fall Krankheitserreger in das neue Papier gelangen. Das gilt für Taschentücher ebenso wie für Toilettenpapier aus Recyclingpapier.

Urwald im Hygienepapier

Die kurzen Fasern aus tropischen Wäldern eignen sich besonders für Hygienepapier, da sie weniger stabil und zugfest sind, als Langfaserzellstoff nordischer Nadelhölzer. Die Gefahr, dass tropische Urwälder z.B. aus Indonesien als Klopapier enden oder dafür in Plantagen umgewandelt werden, ist daher groß. Immer mehr des Zellstoffs für Toilettenpapier stammt auch aus umstrittenen Eukalyptus-Plantagen in Brasilien.

Protest gegen Urwaldzerstörung für Hygienepapier



Die Hersteller geben allerdings nicht immer an, aus welchen Rohstoffen ihr Toilettenpapier besteht. Hakle-Kimberly teilte auf Anfrage mit, dass ihr Hakle Super Vlaush Weiß aus reinem Altpapier hergestellt wird.

Papierfreie Alternativen sind eingeschränkt möglich

Im Bereich der Handtücher und Taschentücher kann auf Stoff ausgewichen werden. So werden Papierprodukte gänzlich vermieden. Stofftaschentücher sind nur geeignet, wenn keine Erkältung oder Allergie vorliegt. Sie müssen aus hygienischen Gründen regelmäßig gewaschen werden. Im Vergleich zu Papiertüchern werden dann mehr als 60 Prozent der eingesetzten Rohstoffe, 75 Prozent des Wasser- und Energieverbrauchs und 99 Prozent Abfall eingespart.

Greenpeace empfiehlt: Hygienepapiere aus Recyclingpapier

Nur der Umweltengel garantiert zum einen alle Vorteile von Recyclingpapierprodukten und zum anderen Schadstoffprüfung und einwandfreie Qualität. Grundsätzlich gilt: Mehrlagiges Tissue-Recyclingpapier ist ökologisch etwas weniger vorteilhaft als einfaches Krepppapier. Hier muss jeder seinen eigenen Kompromiss finden. Recyclingpapier ist bei allen Hygienepapieren erste Wahl.

Hände weg von Produkten aus Frischfaserpapier

Frischfaser-Toilettenpapier hat grundsätzlich eine deutlich schlechtere Ökobilanz als Recyclingpapier. Selbst FSC-zertifiziertes Toilettenpapier spült zudem wertvolle Frischfasern das Klo hinunter und entzieht sie dem Recycling-Kreislauf. Eine solche Verschwendung von Ressourcen ist aus ökologischer Sicht nicht akzeptabel. PEFC-zertifiziertes oder gänzlich un zertifiziertes Toilettenpapier (bzw. Küchenrolle, Taschentücher und andere Hygienepapiere) sollten grundsätzlich nicht gekauft werden.

Neben dem PEFC-Siegel gibt es im Bereich der Hygienepapiere noch andere ökologisch unsinnige Kennzeichnungen, die Umweltfreundlichkeit nur vorspiegeln: So werben manche Firmen auf Servietten, Küchenrollen oder Toilettenpapier mit Phantasie-Aufdrucken wie "100 Prozent Zellstoff aus Holz kontrollierter Herkunft". Die Hersteller können auf Nachfrage aber die Einhaltung ihrer eigenen Kriterien nicht belegen.

Grundsätzlich kann Greenpeace daher solche Frischfaserpapier-Produkte nicht empfehlen.⁴

Greenpeace fordert:

- Möglichst hoher Einsatz von Recyclingpapier, insbesondere bei

⁴ Näheres im Greenpeace Hintergrund "Papier"

Hygienepapieren aber auch bei z.B. Schreibwaren, Kopierpapier, Büchern, Katalogen und Zeitschriften

- ▶ Kein Handel von Holz- und Papierprodukten aus Urwald-Raubbau
- ▶ Konsequente Einsparung kurzlebiger Papier- und Verpackungsprodukte

Weitere Informationen:

Ausführlichere Informationen, Quellenbelege und Literaturhinweise finden Sie in unserem **Hintergrundinfo Papier**.

Lesen Sie unsere anderen **Kurzinfos zum Thema**, z.B.:

- ▶ Kurzinfo Papier: Unser Papierkonsum belastet die Umwelt
- ▶ Kurzinfo Papier: Gute Argumente für Recyclingpapier
- ▶ Kurzinfo Papier: Schlechte Argumente für Frischfaserpapier

Sie können die Infos downloaden unter:

- ▶ www.greenpeace.de/wuppertal (Menüpunkt "Infomaterial")

Siehe Außerdem:

- ▶ www.greenpeace.de/themen/waelder
- ▶ www.treffpunkt-recyclingpapier.de
- ▶ www.papiernetz.de
- ▶ www.papier.wald.org

Spendenkonto

Postbank, KTO: 2 061 206, BLZ: 200 100 20

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabsatzfähig.